

# Komplementäre Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen

**Prof. Dr. Beuth**  
**Samstag 18. Februar 2012**  
**Krankenhaus – Meran**  
**Turm D / 3. Stock**



Seit 1995 außerplanmäßiger Professor der Universität zu Köln und seit 1996 Stellvertretender Direktor des Institutes für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Universität zu Köln.

- 1. Definition „Komplementärmedizin“ und Abgrenzung zu „Alternativmedizin“**
- 2. Wirksamkeitsgeprüfte komplementärmedizinische Maßnahmen in der Onkologie**
  - o Ernährung, Bewegung, Psychoonkologie, Medikamentöse Maßnahmen, Selentherapie, Enzymtherapie, Orthomolekulare Medizin
- 3. Nicht hinreichen wirksamkeitsgeprüfte Maßnahmen**
  - o Misteltherapie, Hyperthermie, Akupunktur, TCM, Homöopathie
- 4. Bedenkliche diagnostische/therapeutische Verfahren**
- 5. Komplementärmedizinische Tipps für die Praxis zur Linderung von Nebenwirkungen**

Menschen, die an Krebs erkranken, möchten alles tun, um ihre Heilungschancen zu verbessern. Obwohl die überwiegende Mehrheit der Erkrankten den bewährten Standardtherapien wie Operation, Chemotherapie, Bestrahlung und Hormontherapie grundsätzlich vertraut, sind sie dennoch auf der Suche nach ergänzenden Behandlungsmöglichkeiten. Vor allem die oftmals stark belastenden Nebenwirkungen können zu einer skeptischen Bewertung der Standardtherapien führen.

Im Mittelpunkt möglicher Ergänzungen stehen meist so genannte „natürliche“ oder „sanfte“ Methoden, denen unbewusst zwar Wirkungen, aber keinerlei Nebenwirkungen zugeschrieben werden. Tatsächlich ist es aber so, dass Wirksamkeit und Unbedenklichkeit der meisten Methoden, die Krebspatienten als Ergänzung oder gar Alternative zur Standardtherapie angetragen werden, nicht bzw. nur unzureichend geprüft sind. Auf dem lukrativen Markt, auf dem die Heilung von Krebs in Aussicht gestellt wird, tummeln sich viele selbst ernannte „Experten“, welche die Hoffnung der Betroffenen für ein gutes Geschäft zu nutzen wissen. Vor allem das Internet ist voll von scheinbar wohlmeinenden Heilern, deren Qualifikation in den meisten Fällen mehr als in Frage gestellt werden muss. Um Krebsbetroffenen aber dennoch die Möglichkeit zu geben, sinnvolle Ergänzungen zur konventionellen Krebstherapie zu finden, bedarf es der sachkundigen Aufklärung und Information.

Für die Abschätzung des individuellen Nutzens bestimmter Methoden ist allerdings das Gespräch mit dem behandelnden Arzt unerlässlich. Denn er kann Wirkungen und mögliche Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten einschätzen und im Verlauf beobachten. Nur so lässt sich für den Einzelnen eine Krebsbehandlung entwickeln, die bestmögliche Heilungschancen bietet und zugleich dem Bedürfnis nach guter Lebensqualität entspricht.

Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.